



Ung

N-184

Occasionia N-184.
potissim in carminis gratul.
vni in
(Cafaciana in alij peregrata)
Intra peregrina. ~~184~~

184a



Dem
Hochwürdig- und Hochwohlgebohrnen Herrn/

Herrn

Hermann von Wolff=

Ramsdorff/

Auf Mügeln/ Sahlhausen/ Limpach/ Wol-
men/ Sitten/ Börtewig/ Schladis/ Kösteritz/
Broß- Aaga/ Hartmannsdorff
und Dürberg/

Sr. Kömial. Majestät in Koblen und
Chur- Fürstl. Durchl. zu Sachsen/

Höchst-meritirten Ober- Hof- Marschall/ würcklich Be-
heimbden Rath/ Ober- Cämmerer/ Ober- Hauptmann des Leipzi-
gischen Crenses/ wie auch Dohm- Probst des Hohen
Stifts Merseburg/ etc.

Ihrem gnädigen Herrn/

und

Hohen MAECENATI,

Sollten

Bey dem durch Gottes Gnade glücklich angetretenen

1703ten Jahre

Ihren unterthänigen Glück- Wunsch
abstatten

Sr. Hoch- Herrl. Excellenz

Unterthänig- gehorsamste

iechige ALVMNI.

WITZENBERG/ gedruckt mit GERDESII Schriften.

Auf / frohe Musen-Schaar / laß tausend Wun-
sche gehen /
Weil izeht ein heller Strahl aus seinem
Morgen lacht!
Auf / die uns freye Kost in Freundschaft
hat gebracht!

Last Schuld und Pflicht durch Opfer sehen,
Wir öffnen unsre treue Brust /
Wir wollen Ruh / Altar und Beyrauch bringen /
Und unser Mund kriegt eine Lust
Dir / Theurer Wolff Ramsdorff / ein Freuden-Lied zu
singen,

II.

Du aber spahre nicht die Strahlen Deiner Güte!
Und wirff auff dieses Blatt der Augen holden Schein!
Laß / was die Demuth bringt / Dir nicht zuwieder seyn!
Sie weihet Dir ein dankbares Gemüthe.
Weil Du mehr / als Mäcenas / heist!
Der unsern Musen gibt Trost / Kraft und Leben!
Wenn Armuth sie zu Boden reist /
So wirst Du dieser Schrift auch heitre Blicke geben.

III.

Zwar sind wir nicht bemüht Dein großes Lob zu sagen!
Weil das / was Göttlich ist / uns viel zu mächtig bleibt!
Denn was der Zeiten-Buch schon längst ist einverleibt!
An das darff sich nicht unsre Schwachheit wagen.
Was gleichet sich der Ewigkeit?
Und siehe doch! bey ihrer Gottheit Throne
Ist längst ein hoher Sitz bereit
Dem Großen Wolff Ramsdorff zum Hochverdienten
Lohne.

IV.

Der Himmel läßt sein Licht durch helle Strahlen schießen /
Dieweil Dir nichts gefällt / als reine Himmels-Lust!
Und diese Lieblichkeit bestrahlet Deine Brust!
Sie weiß des Alters Last recht zuversüssen.

Der

Der Glanz der wahren Frömmigkeit
Läßt Dich ein Höhnir seyn zu unsern Zeiten/
Drum kan auch weder Angst/ noch Leid
Den Wolff-Kramsdoerffer Stamm in seiner Pracht bez
streiten.

XI

Gleichwie der Sternen Gold man allzeit schöner siehest/
So schön hat stets geglänzt der Ahnen Rath und
Schwerdt/
Und was den Adel Stand und Helden-Muth betreibet/
Hat immer/ wie von neuen an/ gebühret.

Ein Adler weist bald seine Art/
Wenn er hebt Himmel/ auff die muntern Schwingen/
Und sich da mit der Sonne paart/
Noch weiter muß Dem Glanz der Heuern Ahnen dringen.

VI.

Was Wunder/ daß die Schaar der hohen Potentaten
Ehrt Deinen klugen Rath/ liebt Deine grosse Kunst?
Die Sachsen schenken Dir Genade/ Lieb und Günst/
Und rühmen Deinen Fleiß und treue Thaten.
Weil Du in Deiner muntern Jugend
Mit Jason warst bemüht Dir zu erjagen
Ein göldnes Fliß der edlen Jugend/
Hastu/ als Atlas/ stets des Landes Last getragen.

VII.

Wie aus Eurorens Strahl man kan das Wetter spühren/
So zeigt das Zweygestirn/ die jungen Helden/ an/
Daß Ihrer Ahnen Bild durch Sie mehr prangen kan/
Weil Sie sowohl den Helm/ als Feder/ führen.
Ja dieser Sterne heller Schein
Wird unser Vaterland noch so bemahlen/
Daß dis Ihr eignes Lob wird seyn:
Hier glänket Lastors Pracht/ dort Bollux göldne Strahlen.

VIII.

Die beyden Bratien sind auch der Jugend Zeugen/
Als die von Deinem Stamm zwo edle Pflanken sind/
Wodurch der Helden Blut sich mehr und mehr verbindt/
Daß Ihr Geschlechte kan zum Sternen steigen.

Die

Die Edelsten zu unsrer Zeit
Verbinden sich mit diesen Verdiennen/
Weil Ihres Adels Trefflichkeit
Durch Sie kan höhern Glantz und grössern Ruhm gewinnen

IX.

Und weil Dein hohes Haus mit weit mehr Gaben pranget/
Das/ wie die Sonne/ stets mit schönern Strahlen lacht/
So soll der Sinnen Krafft nur dahin seyn bedacht/
Das Deine Gunst verdienten Danck erlanget.

Du theurer Held zu unsrer Zeit/
Du wirst hinfort auch Rufageta heissen/
Weil Deine grosse Mildigkeit
Pfleget unsre Dürfftigkeit durch reiche Kost zu speissen.

X.

Es muß Stahl/Gold und Erz/Porphyr und Stein verderben/
Und was der Erden Kloss in Schoß und Armen hegt/
Wird endlich in ein Grab zu seiner Zeit gelegt.

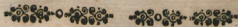
Doch kan Erlauchter Mann/ Dein Ruhm nicht sterben/
Was Deine milde Hand gethan/
Ist nicht ein Mahl von Erz und kostbarn Steinen/
Das durch die Zeit verwesen kan.
Hier siehet man mit Lust der Jugend Bharus scheinen.

XI.

Unendliches Glück laß deinen Segen fliesen!
Es lebe dieses Haus/ daß uns das Leben schenckt/
Weil dessen Güte uns mit Bollust-Ströhmgen tränckt/
Und unsrer Schaar läßt freye Kost gemessen.
Es müsse sich in seiner Pracht
Der hohe Stamm/ der Sonnen gleich/ ausbreiten/
Die Jugend/ die Ihn göttlich macht/
Vermehre seinen Ruhm iemehr zu allen Zeiten.

XII.

Du Theurer Reich/ auf Dich wird sich der Himmel neigen/
Das ferner seine Lust Dein holdes Auge sieht/
Wenn Deines Hauses Wohl/ wie eine Mandel/ blüht/
Und Deine Zweige hoch/ als wie die Palmen/ steigen.
So wird noch manches Neues Jahr/
Das Dir der Höchste gibt mit neuem Segen/
Die Dir ergebne Neusen-Schaar
Durch ihr Gebet und Wunsch die treue Pflicht ablegen.



Ung. VI 184

NO 18
NO 18



Dem
Hochwürdig- und Hochwohlgebohrnen Herrn/

Herrn

Herrmann von Wolff=

amsdorff/

ahlhausen / Vimpach / Wol-
örteviß / Schladiß / Kösteriß/
ega / Hartmannsdorff
und Dürberg/

Majestät in Koblen und
stl. Durchl. zu Sachsen/
ber Hof Marschall/ würcklich Ge-
ämmerer/ Ober-Hauptmann des Leipzi-
die auch Dohm-Probst des Hohen
iffts Merseburg/ etc.

gnädigen Herrn/

und
MAECENATI

Sollten
Ottes Gnade glücklich angetretenen
rozten Jahre

unterthänigen Glück-Wunsch
abfatten

Sr. Hoch-Herrl. Excellenz

Untertänig-gehorsamste

teihige ALVMNI.

WITZENBERG / gedruckt mit GERDESII Schriftten.

